

BNN 24.06.2015

Weingarten „Auf nach Frankreich!“ hieß es für 30 Weingartnerinnen und Weingartner, die an der diesjährigen Besuchsfahrt zur Partnergemeinde Liverdun teilnahmen.

Bei ihrer Ankunft wurden die Teilnehmer von ihren Gastfamilien herzlich empfangen und mit einem Mittagessen bewirtet. Danach verblieb freie Zeit bis zum offiziellen gemeinsamen Abendessen in der Veranstaltungshalle von Liverdun. Die weltberühmte französische Küche sollte natürlich an solch einem Abend nicht fehlen. Gleichbedeutend neben den offiziellen Ansprachen stand die Geselligkeit bei Musik und Tanz, um auch auf nonverbaler Ebene die Freundschaft zu fördern.

Die Volkstanzgruppe aus Liverdun trat auf und bat die Weingartner, gerne mitzumachen. Vielleicht hat der Besuch der Delegation aus Liverdun beim Oktoberfest der Weingartner Schützen

im Oktober 2014 einen kleinen Anstoß dazu gegeben?

Denn diese waren einem ähnlichen Auftritt damals sehr zugetan gewesen, woran der Weingartner Bürgermeisterstellvertreter Matthias Görner gerne anknüpfte.

Sodann erinnerte Görner an den gemeinsamen Besuch von Schülern beider Gemeinden

im Europaparlament in Straßburg, womit der erste Schritt des künftigen Generationswechsels getan war.

Ferner appellierte er an die Jugend, die Bande der Partnerschaft, die seit 30 Jahren durch viele persönliche Freund-

schaften gepflegt werden, weiterzknüpfen.

Die eigentliche Partnerstadt Liverdun – zu der Weingarten seit 1979 die Partnerschaft pflegt – war dieses Mal nicht Schwerpunkt des Kulturprogramms.

Kultur und Geschichte Lothringens wurden den Besuchern am Sonntagvormittag bei der Besichtigung von Schloss und Altstadt von Lunéville nahegebracht.

Lunéville hat knapp 20000 Einwohner und ist die zweitgrößte Stadt im Département Meurthe-et-Meuse in der Region Lothringen. Die Stadt war

Neue Generation kommt

Jugend soll Partnerschaft weiter mit Leben füllen

Besuch im lothringischen Liverdun

einst eine kleine Grafschaft und gehört seit dem 15. Jahrhundert zu Lothringen.

Seinen Aufschwung verdankt es Leopold Joseph von Lothringen, der 1702 nach Lunéville zog, weil seine Hauptstadt Nancy von französischen Truppen besetzt wurde. Die Hauptattraktion Lunévilles ist das Schloss. Es wurde zu Anfang des 18. Jahrhunderts von dem Architekten Germain Boffrand für Herzog Leopold von Lothringen als Rokokoschloss erbaut und erhielt den Beinamen „lothringisches Versailles“.

2003 wurde das Schloss durch einen Brand schwer beschädigt, aber nach umfangreichen Reparaturarbeiten und Restaurierungsarbeiten kann es wieder besichtigt werden.

Die ehemals fürstlichen Räume gehören heute dem Verteidigungsministerium, die übrigen Räume dem conseil général des Départements.

Marianne Lothar